

## Beteiligung

# Mitbestimmung in der Umweltbildung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Auch bei der Planung und Umsetzung von Projekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen sie sich einbringen können und gehört werden. Das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. (UfU) hat im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) untersucht, was sich Kinder und Jugendliche in der BNE wünschen.

□ Im Vorhaben ging es zum einen darum, Kinder und Jugendliche in die methodische und thematische Konzeption von Projekten einzubeziehen und zu ergründen, welche Umweltthemen sie bewegen. Dafür wurden in 2017 und 2018 neun Beteiligungsworkshops an Kindertagesstätten, Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien und berufsbildenden Einrichtungen durchgeführt. Methodisch kamen Formate wie das „Philosophieren mit Kindern“ im vorschulischen Bereich, die „Zukunftswerkstatt“ und die „Design Thinking“-Methode im Grundschulbereich sowie in den weiterführenden Schulen zum Einsatz.

Zum anderen beschäftigte sich das Projekt mit der Frage, ob und wie eine zielgruppengerechte Wirkungserfassung von Bildungsprojekten im schulischen wie außerschulischen Kontext umgesetzt werden kann (siehe Blickpunkt, S. 30).

In den Workshops zeigte sich ein unterschiedliches Interesse an Umweltthemen zwischen Kindern und Jugendlichen. Während Kinder im Alter von etwa 10 bis 12 Jahren bereits zu Beginn der Workshops eher neugierig auf Umweltthemen waren und diese in Form eines Abenteuers erleben wollten, war bei den Jugendlichen von 13 bis etwa 18 Jahren ein eher distanzierteres Verhältnis zu diesen Themen zu beobachten.

Die beteiligten Kinder in den Kindertagesstätten (3 bis 6 Jahre) wünschten sich konkrete Experimente zu den Themen Natur und Umwelt. Ihr Verständnis von Umwelt steht dabei in enger Beziehung zu ihrer räumlichen Umgebung. Zum Umweltverständnis gehören bei ihnen auch das eigene Zuhause und die Schule.

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) der 3. und 4. Klassen (6 bis 11 Jahre) benannten unter dem Oberbegriff Umwelt ebenfalls

## PARTIZIPATION

soziale Themen wie Familie, Wohnung, Hobbys, Kleidung, Arbeiten und Zukunft. Im Kontext der Naturbildung wünschten sie sich Themen wie Wald, Regenwald, Bäume, Pflanzen, Tiere und Gewässer. Die Themenfelder Wasser und Energie möchten die beteiligten Kinder dieser Altersgruppe gerne aus praktischer Nutzersperspektive behandeln.

Methodisch wünschte sich diese Altersgruppe in den Beteiligungsworkshops eine Arbeit in Frei- und Spielräumen der Natur. Wissen möchten sich die Kinder durch Experimente, eigenes Ausprobieren und den Einsatz der eigenen Sinnesorgane (zum Beispiel durch das Ernten von Gemüse und die Zubereitung von selbst angebaute Lebensmitteln) aneignen. Zudem gab es einen großen Wunsch nach bewegungsorientiertem Lernen. Sehr wichtig war den Kindern dieser Altersgruppe das Arbeiten in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten sowie die Erfahrung der „Selbstwirksamkeit“, zum Beispiel im Rahmen von Müllsammelaktionen in Waldgebieten oder Gewässern.

SuS der Sekundarstufe I (12–14 Jahre) unterschieden in den Workshops in ihrer emotionalen Wahrnehmung ebenfalls zwischen Umwelt und Natur. Während Natur meist positiv besetzt wurde und teilweise synonym für Idylle, Ruhe und Reinheit stand, wurde mit Umwelt meist Umweltzerstörung und mit Nachhaltigkeit im besten Falle Langfristigkeit verbunden. In den Kreativphasen entstanden Prototypen für eine energieautarke Stadt, ein Umweltmaskottchen für eine Schule und regenerativ angetriebene Verkehrsmittel. Methodisch

gab es den Wunsch nach kreativen künstlerischen Arbeiten (zum Beispiel Mülleimer kreativ gestalten), gemeinsamem Debattieren, praktischen Arbeiten und der Gestaltung eigener Ausstellungen oder Kampagnen.

SuS der Sekundarstufe II (14 bis 18 Jahre) thematisierten in den Workshops zunehmend Machtfragen im Kontext des Umweltschutzes (zum Beispiel in der konventionellen Landwirtschaft, Energiewirtschaft und Automobilindustrie). Inhaltlich wünschten sie sich konkrete und handlungsorientierte Umweltbildungsbeziehungsweise BNE-Angebote und eine Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Handlungen.

Aus diesen empirischen Erkenntnissen wurden Empfehlungen für Angebote entwickelt. So ist es wichtig, positive Verbindungen zu Umweltthemen durch Lösungsorientierungen und zeitnahe Selbstwirksamkeitserfahrungen zu schaffen. Dies beinhaltet, dass Schulen im Klimaschutz selbst aktiv werden und etwa CO<sub>2</sub>-neutrale Klassenfahrten, klimaschonende Ernährung in Schulkantinen und Energiesparprojekte umsetzen. Umweltpolitisch unvorteilhafte Macht- und Akteursstrukturen dürfen nicht ausgeblendet werden, andererseits sollte die Wirksamkeit individueller Verhaltensänderungen thematisiert werden. Wichtig ist zudem das Umsetzen von „Gemeinsamkeits- und Selbstwirksamkeitserfahrungen“, um dem Gefühl des „Alleine kann ich ja ohnehin nichts bewirken“ etwas entgegenzusetzen.

Dr. Dino Laufer und Ulrike Koch,  
Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.,  
E-Mail: [dino.laufer@ufu.de](mailto:dino.laufer@ufu.de), [ulrike.koch@ufu.de](mailto:ulrike.koch@ufu.de),  
[www.ufu.de](http://www.ufu.de)

## BLICKPUNKT

### Herausforderungen bei Beteiligung und Wirkungserfassung

**Bei der Beteiligung von jungen Menschen an der Konzeption von Umweltbildungsangeboten gilt es, manche Details zu beachten. Teils sind der Partizipation beziehungsweise der Berücksichtigung der Ergebnisse aus Beteiligungsprozessen und der Wirkungsmessung von BNE-Angeboten sogar Grenzen gesetzt.**

Bei der Planung von BNE-Projekten sind sowohl Analysen des Kontextes, in dem das Projekt stattfinden soll, als auch Recherchen zu den Zielgruppen von großer Bedeutung. Fördernde und hemmende Einflüsse können hierdurch besser berücksichtigt, angemessene Ziele klarer formuliert, Aktivitäten geplant und Indikatoren sowie Instrumente zur Erfassung der Zielerreichung festgelegt werden. Darüber hinaus sollten die Zielgruppen aber auch direkt einbezogen werden, damit sie ihre Interessen und Bedürfnisse selbst einbringen und einen stärkeren Bezug zu ihren Lebenswelten herstellen können.

Hierfür eignen sich Beteiligungsverfahren, zum Beispiel in Form von Zukunftswerkstätten oder Design-Thinking-Formaten, die sowohl mit Kindern im Grundschulalter als auch mit Jugendlichen umgesetzt werden können. Im Rahmen dieser Beteiligungsformate, die auch im Vorhaben „Beteiligung und Wirkung“ des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen e.V. (UfU) realisiert wurden, können Kinder und Jugendliche eigene Projekte entwickeln, die sie im Kontext der Umweltbildung bzw. der BNE spannend finden. Beim „Design Thinking“ werden Projekte beziehungsweise Projektideen speziell für sogenannte „Personas“, also von den Teilnehmenden selbst entwickelte, fiktive Typen einer Zielgruppe erdacht. Bei der Methode der Zukunftswerkstatt konzentrieren sich die Kinder und Jugendlichen wiederum auf die Entwicklung von Projekten für die eigene Zielgruppe. In der Zukunftswerkstatt können durch die drei nacheinander folgenden Phasen der Kritik- und Beschwerdephase, der Fantasie- und Utopiephase und der Realisierungsphase zunächst Informationen darüber gesammelt werden, was Kinder und Jugendliche an der derzeitigen Umweltsituation in ihrer Umgebung oder Region stört. Die Fantasie- und Utopiephase hingegen ermöglicht einen Einblick in die Wünsche und kreativen Vorstellungen der jungen Menschen und eine positive Wendung der zuvor geäußerten Kritik. Besonders die Kreativphasen im Kontext der Design-Thinking-Methode („Thinking with your hands“) und der Zukunftswerkstatt machen den Kindern und Jugendlichen erfahrungsgemäß großen Spaß. Sie ermöglichen die Entfaltung eines grundlegenden Interesses sowie die Entwicklung von persönlichen Bezügen zu den Inhalten und Zielen von Projekten im Kontext der Umweltbildung und der BNE. Mit der Methodik der Zukunftswerkstatt lassen sich in der Realisierungsphase eigene große Visionen in handhabbare und kleinere Zielsetzungen mit konkreten ersten Umsetzungsschritten überführen.

Wesentliche Herausforderungen bestehen in der Praxis jedoch sowohl in der differenzierten sozialen Kontextanalyse als auch hinsichtlich der Beteiligungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. So gibt es einen Widerspruch zwischen dem Wunsch von Fördermittelgebenden nach Beteiligung von Zielgruppen und dem Anspruch, Projektanträge so zu gestalten, dass ein detaillierter Projektverlauf mit konkreten Zielen für mehrere Jahre im Voraus festgelegt wird. Beteiligung in Projekten bzw. deren Veränderung benötigt eine gewisse Ergebnisoffenheit und ein flexibles Vorgehen. Administrativ führt dies aber derzeit durch Umwidmungsanträge, Umwidmungsprüfungen und durch neue Bewilligungsbescheide zu erheblichen administrativen Anforderungen und zeitlichen Aufwänden. Dies motiviert nicht zu einem

flexiblen Vorgehen und hier bedarf es auch auf administrativer Ebene flexibler und angemessener Verfahren.

Neben der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Konzeption von Umweltbildungsprojekten beschäftigte sich das UfU in einem zweiten Schritt mit der zielgruppengerechten Wirkungsmessung verschiedener Umweltbildungsangebote. Hierzu wurde zunächst eine Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Wirkungsmessung im Bereich Umweltbildung durchgeführt und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis diskutiert. Zudem wurde die Perspektive der Praxisakteurinnen und -akteure, die sich den Herausforderungen der Wirkungsmessung bei der Umsetzung von Angeboten der Umweltbildung immer wieder stellen müssen, gesondert berücksichtigt. Es fanden in mehreren Regionen Deutschlands Workshops statt, um die Erfahrungen und Ansichten der Akteurinnen und Akteure in Bezug auf die Wirkungsmessung mit verschiedenen Methoden zusammenzutragen.

Wirkungsanalysen sind unter den Umweltbildungsexpertinnen und -experten, die längerfristige Projekte durchführen, als unabdingbarer Bestandteil eines Projekts anerkannt. Kurzfristige Abfragen durch Fragebögen, die Fünf-Finger-Methode oder das Dartscheibenfeedback eignen sich hervorragend nach Projekttagen oder auch -wochen. Langfristige Evaluationen und Wirkungsanalysen hingegen sind der Bestandteil eines vermeintlich erfolgreich durchgeführten Projekts, der jedoch grundsätzlich als Erstes bei Personalmangel oder -überlastung, zu geringen finanziellen Ressourcen und zu wenig Kenntnissen über echte evaluatorische Ansätze gestrichen wird. Einige wenige BNE-Akteure gehen aber einen Weg als Pioniere auf diesem Gebiet. Dazu zählen die GemüseAckerdemie und BildungsCent.

Als eine Herausforderung zeigte sich zudem, dass eine reine Projektfinanzierung eine fundierte Wirkungsanalyse erschwert, denn die Wirkung fängt zumeist erst dort an, wo das Projekt endet. Auch eine positiv bewertete Wirkungsanalyse führt derzeit in der Regel nicht dazu, dass Projekte verstetigt werden. Häufig bleibt es bei einer weiteren Projektfinanzierung. Für eine gute Wirkungsorientierung bedarf es entsprechender Analysen und eines guten Verständnisses der Bedürfnisse der Zielgruppe, die aber im Rahmen nicht finanzierter Projektanträge von projektfinanzierungsabhängigen Trägern nicht mehr geleistet werden können. Um der Forderung „Vom Projekt zur Struktur“ Rechnung zu tragen, müssen also auch derzeitige Förderbedingungen überdacht und angepasst werden!

- Eine Dokumentation der Abschlusskonferenz des Projektes „Beteiligung und Wirkung – Zielgruppengerechte Methodik und Wirkungsmessung in der Umweltbildung“ befindet sich unter [www.kurzlink.de/BeteiligungWirkung](http://www.kurzlink.de/BeteiligungWirkung).
- Wer die noch folgenden fünf Maßnahmenpapiere erhalten möchte, kann sich an Dr. Dino Laufer oder Ulrike Koch wenden.

**Dr. Dino Laufer und Ulrike Koch,**  
**Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.,**  
**E-Mail: [dino.laufer@ufu.de](mailto:dino.laufer@ufu.de), [ulrike.koch@ufu.de](mailto:ulrike.koch@ufu.de),**  
**[www.ufu.de](http://www.ufu.de)**

## ZUM THEMA

Plattform**Jugend.beteiligen.jetzt**

□ Die Onlineplattform [jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt) bietet Hilfe für die Praxis digitaler Jugendbeteiligung. Sie stellt Know-how zu Prozessen und Tools bereit und bietet Qualifizierung an. Sie zeigt gute Beispiele und verlinkt ausgewählte Projekte.

▷ [www.jugend.beteiligen.jetzt](http://www.jugend.beteiligen.jetzt)

Werkstatt Mitwirkung**Deutscher Bundesjugendring**

□ Auf seiner Webseite bündelt der Deutsche Bundesjugendring viele wertvolle Informationen und Materialien rund um das Thema Jugendbeteiligung. So werden beispielsweise verschiedene Formen der Beteiligung je nach Zielgruppe und Kontext vorgestellt.

▷ [mitwirkung.dbjr.de](http://mitwirkung.dbjr.de)

Bewerbungsstart**Jugendwerkstatt Wandelbar**

□ Das Bundesumweltministerium (BMU) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) möchten im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Jugendwerkstatt Wandelbar – Wir gestalten Zukunft“ mit jungen Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren gemeinsam Perspektiven für die Zukunft in Deutschland entwickeln. Bis zum 15. Mai 2019 werden die 100 Teilnehmerplätze unter den BewerberInnen vergeben. Die Veranstaltung findet vom 18. bis 24. August in der Jugendherberge Urwald-Life-Camp in Lauterbach/Thüringen statt. Kosten für Anreise, Verpflegung und Unterkunft werden übernommen.

▷ [www.jugendwerkstatt-wandelbar.de](http://www.jugendwerkstatt-wandelbar.de)

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Simulationsspiel**Schatz.Land.Küste**

□ Die ANU Mecklenburg-Vorpommern ist als assoziierter Partner in das Großschutzprojekt Hotspot 29 eingebunden und setzt dort die Entwicklung eines BNE-Kompetenzkonzeptes um. Unter anderem wurde mit der Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee das Simulationsspiel Schatz.Land.Küste zum Thema Biodiversität umgesetzt. Es zeigt mithilfe softwaregestützter Visualisierung sehr eindrücklich, wie sich unser eigenes Handeln auf die Umwelt auswirkt. Neben lokaler Einflussnahme auf die Lebensräume Bodden und Küstenüberflutungsräume ist auch die globale Ebene wesentlich für den Spielverlauf. Das Simulationsspiel kann sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich eingesetzt werden und von AkteurInnen der außerschulischen Umweltbildung sowie von LehrerInnen genutzt werden. Hauptzielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene.

▷ [www.schatzkueste.com/simulationsspiel](http://www.schatzkueste.com/simulationsspiel)

NAJU-Wettbewerb**Erlebter Frühling**

□ In diesem Frühjahr wird beim Wettbewerb der NAJU der Lebensraum der Feldlerche, des Vogels des Jahres 2019, unter die Lupe genommen. Welche Tiere und Pflanzen zeigen sich in Feld und Flur als Erstes nach dem Winter? Auf dem Frühlingsposter der NAJU können die kleinen NaturforscherInnen ihre Entdeckungen eintragen. Die Ergebnisse der Frühlingsboten-Entdeckertour können beispielsweise als Film, Collage oder Forschertagebuch bis zum 24. Mai 2019 eingereicht werden. Es gibt tolle Preise und einen Sonderpreis für NAJU-Gruppen zu gewinnen!

▷ [www.naju.de/kinderbereich/erlebter-fruehling](http://www.naju.de/kinderbereich/erlebter-fruehling)

Tagung**Naturerleben und Inklusion**

□ Die Natur bietet den Raum für individuelles Erleben und Lernen, Sinneserfahrungen, Kreativität, Bewegung, Entspannung und Gesundheitsfürsorge. Natur ist für jeden Menschen zu jeder Zeit zugänglich, Naturerlebnisse sind häufig direkt vor der Haustür oder im eigenen Garten möglich. Das gilt jedoch allzu oft nicht für Menschen, die eine Behinderung oder Beeinträchtigung haben. Mit der Tagung „Naturerleben und Inklusion – Barrierefreie Angebote für Menschen mit Behinderung“ am 11. April 2019 in Wetzlar möchten die Naturschutz-Akademie Hessen, die Lebenshilfe LV Hessen, der NABU LV Hessen und die ANU Hessen Akteure im Naturschutz, der Natur- und Umweltbildung sowie der Behindertenhilfe zusammenführen. Dabei sollen Erfahrungen ausgetauscht und die Zusammenarbeit gestärkt werden. Impulsreferate, Beispiele aus der Praxis und vertiefende Workshops werden dazu anregen, die Belange und das Recht auf Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Bereich des Naturerlebens konsequenter umzusetzen. Die Tagung soll dabei als Auftakt dienen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und weitere Qualifizierungsmaßnahmen bedarfsgerecht anbieten zu können.

▷ [www.kurzlink.de/TagungInklusion](http://www.kurzlink.de/TagungInklusion)

Qualitätsentwicklung**BNE-Servicestelle**

□ Die Arbeitsgemeinschaft „BNE-Qualitätsentwicklung Brandenburg“, bestehend aus der ANU Brandenburg, der HNE Eberswalde (Hochschule für nachhaltige Entwicklung) und dem VENROB (Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburg e.V.), hat vom Brandenburger Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) den Auftrag erhalten, ab Anfang April eine BNE-Servicestelle einzurichten. Diese wird für außerschuli-

sche BNE-Akteure im Land Brandenburg die BNE-Qualitätsentwicklung fördern und eine kostenlose BNE-Zertifizierung etablieren.

▷ [www.anu-brandenburg.de](http://www.anu-brandenburg.de)

## WISSENSWERT

### Comic-App

## Gemeinsam geht's

□ In dem Comic erfahren fünf Jugendliche während eines Feriencamps, wie sich der Klimawandel auf ihre Umgebung auswirkt: Starkregen, Überflutungen und Sturm nehmen zu. Die Folgen von Trockenheit und verstärkten Hitzephasen können bedrohlich werden. Gerade bei Outdoor-Sportarten wie Reiten, Schwimmen, Tauchen, Klettern, Kanufahren, Wandern oder Mountainbiken sind diese Veränderungen in der Natur besonders erlebbar. Die Comic-App „Gemeinsam geht's“ soll gerade bei jungen, digital-affinen Natursportlern und Natursportlerinnen die Neugier und das Interesse an der Natur und dem Klimawandel wecken und gleichzeitig zum eigenen Handeln anregen. Dabei helfen die illustrierten praktischen Tipps.

▷ [www.vdst.de/gemeinsam-gehts](http://www.vdst.de/gemeinsam-gehts)

### Tagung

## Bienen machen Schule

□ Die Veranstaltung von Mellifera e.V., die vom 30. August bis 1. September in Hamburg stattfindet, bietet Konzepte zur Integration der Bienen in den Unterricht, in die Bienen-AG oder in die außerschulische Kinder- und Jugendbildung. Die Teilnehmenden erhalten fachbezogene sowie fächerübergreifende Arbeitsanleitungen und Vorschläge für Unterrichtseinheiten rund um die Themen Bienen, Blüten und Biodiversität. Sie richtet sich an pädago-

gisch interessierte Imker, Lehrer sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter von Bildungseinrichtungen und Umweltverbänden.

▷ [www.bienen-schule.de/tagung](http://www.bienen-schule.de/tagung)

### Portal

## BNE in NRW

□ In NRW gibt es ein neues Onlineportal, das sämtliche Informationen rund um Bildung für Nachhaltige Entwicklung zusammenführt. Hier finden sich Termine, aber auch Wissenswertes zur BNE-Zertifizierung, über das BNE-Landesnetzwerk oder die „Schule der Zukunft“.

▷ [www.bne.nrw.de](http://www.bne.nrw.de)

### Förderung

## anstiftung

□ Die Vorbereitungen für die Gartensaison laufen. Doch wie können gemeinschaftliche Vorhaben finanziert werden? Eine Möglichkeit bietet die anstiftung, die forschend und fördernd tätig ist. Förderanträge für die Bereiche Gemeinschaftsgärten und Offene Gärten werden formlos und unkompliziert entgegengenommen.

▷ [www.anstiftung.de/foerderung](http://www.anstiftung.de/foerderung)

### Aktionstag

## Gutes Leben für alle

□ Am Aktionstag „Gutes Leben für alle – Global Degrowth Day!“ am 1. Juni 2019 werden in vielen Städten öffentliche Aktionen und Veranstaltungen stattfinden, die praktische Alternativen zur Wachstumsgesellschaft in der Öffentlichkeit sichtbar machen und zeigen: Ein gutes Leben für alle ist möglich! Alle Menschen, Gruppen und Bewegungen, die sich einem „guten Leben für alle“ verbunden fühlen, sind aufgeru-

fen, an diesem Aktionstag mitzuwirken: Gestaltet bei euch vor Ort Aktionen und Veranstaltungen, um damit in der Öffentlichkeit als Teil einer vielfältigen Bewegung für eine global gerechte und zukunftsfähige Welt sichtbar und wirksam zu werden. So sollen möglichst viele Menschen erreicht und emanzipatorische Perspektiven sowie praktische Ansätze für eine Welt jenseits des Wachstums bekannter werden: Denn ein fürsorgliches und selbstbestimmtes Miteinander ist auch heute schon möglich! Zugleich stärkt ein gemeinsamer Aktionstag den Kontakt und das Zusammenwirken der vielfältigen Initiativen, die sich als Akteure einer gemeinsamen Postwachstumsbewegung verstehen können. Alle Aktionen können selbst über die Webseite bis zum 24. Mai angekündigt werden.

▷ [www.degrowth.info/de/globalday](http://www.degrowth.info/de/globalday)

## UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

16.–17.05., Münster

**Weiterbildung BildungsreferentIn für nachhaltige Entwicklung**

▷ [www.institut-nachhaltigkeit.de/weiterbildungen](http://www.institut-nachhaltigkeit.de/weiterbildungen)

14.09., Bargteheide (Kreis Stormarn)

**ANU-Fachtagung „Draußen fürs Leben lernen“**

▷ [www.anu-hh-sh.de/8161.html](http://www.anu-hh-sh.de/8161.html)

### Impressum

ökopädNEWS

### Herausgeber

**ANU**  
Arbeitsgemeinschaft  
NATUR- UND UMWELTBILDUNG  
Bundesverband e.V.

### Redaktion

Larissa Donges (verantwortl.), [donges@anu.de](mailto:donges@anu.de),  
ANU-Bundesverband e.V.,  
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,  
[bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de),  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)